

Zeit. Mgl. Morg. 7 Uhr. Inzwisch
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Martenstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

№ 312

Sonntag, den 8. November 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 8. November.

— Se. Majestät der König hat von den durch die Erste Kammer vorgeschlagenen Candidaten den Oberbürgermeister Pfothenhauer aus Dresden zum Vicepräsidenten dieser Kammer ernannt. — Gestern Mittag hat sich die Erste Kammer constituirt und die Herren Amtshauptmann v. Egiby auf Raunhof und Bürgermeister Wimmer aus Schneeberg wieder zu ihren Sekretären gewählt. — Die feierliche Eröffnung des Landtags findet morgen Montag Mittags 12 Uhr im königlichen Schlosse statt; bei dem derselben 49 Uhr in der evangelischen Hofkirche vorausgehenden Gottesdienste wird Herr Oberhofprediger Dr. Lieber die Predigt halten. (Dr. J.)

— Se. Majestät der König hat dem Commandanten der Festung Königstein, Generalleutnant von Treitschke, bei Gelegenheit seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums das Comthurkreuz 1. Classe des Albrechtordens verliehen.

— Ihre Majestät die Königin Marie hat gestern Allerhöchsthre Weinbergsvilla bei Wachwitz, Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin Höchsthre Villa bei Strehlen verlassen und die königlichen Palais auf der Augustusstraße und am Taschenberge bezogen.

— Wegen der Montag, den 9. v. M., Mittags 12 Uhr stattfindenden feierlichen Eröffnung des Landtages in den Paradesälen des k. Schlosses ist für die Zeit von Mittag 12—1 Uhr gedachten Tages jeder geräuschvolle Verkehr unter den Fenstern gedachter Säle, und insbesondere das Wagenfahren zwischen dem k. Schlosse und der k. kathol. Hofkirche und der k. Hauptwache verboten.

— Die von Herrn Hofrath Gräffe im Hotel de Pologne begonnenen Vorlesungen über Mythologie erfreuen sich der größten Aufmerksamkeit und Theilnahme der Zuhörer. Am ersten Abend, wo Se. K. H. der Prinz Georg zugegen war, bemerkte der Vorleser: daß Alles in der Welt der Mode unterworfen sei, also auch gewisse literarische Geschmacksrichtungen und Studien, wie z. B. die Passion für antike Mythologie mit dem 15. Jahrhundert begonnen, mit dem 16. allgemeiner geworden, namentlich an den Höfen, und besonders seit dem Beginne der ersten französischen Revolution seinen Culminationspunkt erreicht habe, weil die Anlegung des antiken Costüms von Seiten der französischen Damen einen besonderen Stützpunkt geboten. Auf dieser Höhe habe sie sich durch die Bestrebungen einzelner Gelehrten, wie Wieland, Böttiger und Hirt, erhalten. Dann aber sei dies Studium gesunken, welches für das Verständniß der Dichter und Künstler sich doch so nothwendig erweise. Herr Hofrath Gräffe ging sodann in der Einleitung zur Mythologie selbst auf den Begriff der Mythe und Mythologie ein, nahm die Entstehung der ersten religiösen Idee als gleichzeitig mit der der Staaten überhaupt an und zeigte, daß Herodot Unrecht habe, wenn er den griechischen Götterglauben aus Aegypten herleiten wolle, der allein auf griechischem Boden entstanden und ächt hellenischen Character habe. — Die zweite Vorlesung, welcher unter andern JJ. RR. HH. Prinz Georg nebst

Gemahlin beizwohnten, beschäftigte sich zuerst mit kurzer Uebersicht der Geschichte der mythologischen Forschung im Allgemeinen und gab dann eine Exposition der verschiedenen bisher aufgestellten Systeme, namentlich der von Kreuzer, Bock, G. Hermann und D. Müller, sowie eine Uebersicht der vorzüglichsten Hilfsmittel zum Selbststudium der Mythologie. Dann wurde zur Theologie des Homer und der nachhomerischen Griechen bis auf Alexander übergegangen und gezeigt, wie voller Widersprüche das ganze religiöse System der Griechen war und wie es zugeht, daß der religiöse Glaube derselben an ihre Götter selbst den Keim des Unterganges in sich trug und wie wenig göttlich seine Götter selbst waren. — So dürften sich denn diese Vorlesungen als allgemeines Bildungsmittel erweisen und wenn wir noch einen Wunsch laut werden lassen, so ist es der: fortan weniger das Laufen und Sprechen im Corridor und oben hinter einigen Logen zu vernehmen, wie dieß oft störend in den ersten Vorlesungen bemerkt wurde.

— Concert. Verwichenen Freitag hielt Herr Hans v. Bülow, k. preuß. Hofpianist, im Hotel de Sage die erste seiner angekündigten 3 Abende für ältere und neuere Claviermusik. Das Programm enthielt nichts anderes als Clavierstücke, keine menschliche Stimme war zum Bundesgenossen herbeigerufen worden. Ein gewagtes Unternehmen! Und doch kann man über Monotonie des Concerts sich nicht beklagen. Woran liegt das anders, als an der besondern Art und Weise des Vortrags? Herr v. Bülow ist aber auch vollkommen Herr über sein Instrument, während das Technische desselben für ihn ein überwundenes Ding ist, weiß er mit richtiger Empfindung und mit großem Geschmack Partes und Gewaltiges in acht künstlerischen Gegensätzen auszuprägen. Die Sicherheit, Leichtigkeit, Discretion und Anmuth seines Spieles ist so groß, daß der Zuhörer darüber die Monotonie vergißt, die das Instrument sonst hat. Herr v. Bülow spielte verschiedene Claviersachen von S. Bach, Hummel, Schubert, Chopin und Liszt. Unter seinen geschickten Händen nimmt sogar unbedeutendes Gadenzengellingel eine wirklich reizende Gestalt an und schmeckt nach etwas. Das kann aber auch nur ein Spieler, wie Herr v. Bülow. Derselbe ist unbedingt in die Reihe der hervorragendsten Pianisten (oder Fortisten oder Pianosfortisten oder was der Potsdamer Sprachverein vielleicht vorschlägt) zu setzen, die unsere Gegenwart hat. Das nächste Concert wird wohl noch viel mehr besucht sein, als dieses. Armin Früh.

— Die Arbeiten für das Wormser Luther-Denkmal, mit welchen bekanntlich nach Nietschel's Tode die beiden hiesigen Künstler G. Kieß und A. Donndorf betraut worden sind, schreiten rüstig und in erwünschter Weise vorwärts; abermals sind zwei Statuen, die von Friedrich dem Weisen und Philipp von Hessen, im Modell vollendet. Beide in jeder Beziehung vorzügliche Arbeiten sind von Sonntag den 8. November bis Donnerstag den 12. November im akademischen Bildhauer-Atelier auf der Ammonstraße öffentlich ausgestellt.

— Die polizeilichen Nachrichten, die im Laufe des gestrigen

Lagos wegen des von uns bereits beschriebenen Einbruchdiebstahls in das historische Museum angestellt worden, sind, wie uns mitgetheilt wird, bis jetzt erfolglos geblieben. Man erzählt sich, daß sämtliche Soldaten, die in der fraglichen Nacht als Schildwachen im Zwinger auf Posten gestanden haben, nicht die mindeste Wahrnehmung gemacht haben wollen, die auf den Diebstahl auch nur von einigem Einfluß sind, und darüber auch nur einen entfernten Aufschluß geben können. Wenn man nun bedenkt, daß das Fenster, durch welches der Dieb in das Museum eingestiegen ist, nicht ganz 20 Schritte von dem Schilderhaus entfernt liegt, das sich am Zwingerbrückenthor befindet, und ferner erwägt, daß der Dieb beim Auspassiren aus dem Zwinger mit den gestohlenen Sachen bei einem Schildwachposten vorübergegangen sein muß, so ist die Wahrnehmung, daß trotzdem kein Posten den Einbruch, der Geräusch nothwendig verursacht haben muß, gehört oder den Dieb gesehen haben will, vollständig geeignet, jeden Unbefangenen Wunder zu nehmen. Es ist freilich nicht außer Augen zu lassen, daß in jener Nacht ein überaus stürmisches, mit Regen begleitetes Unwetter stattfand, daß die Aufmerksamkeit der Schildwachposten von Beobachtung besonderer Wahrnehmungen leicht abziehen konnte. Hinzufügen wollen wir dabei noch die Mittheilung, daß außer den von uns bereits angegebenen Gegenständen auch noch ein werthvoller Dolch vermißt wird, der ebenfalls entwendet worden ist.

— Ein neuer Schraubendampfer und zwar der dritte, welchen der hiesige intelligente Techniker Hr. Schlid gebaut, machte vorgestern seine erste Probefahrt. Es war eine wahre Lust, das geschmackvolle und bei seiner niedlichen Form doch immer geräumige und mit Ueberbau und Kajüten ausgestattete Fahrzeug den Strom durchfurchen zu sehen. Stromauf und Stromab war die Schnelligkeit und Leichtigkeit der Bewegung fast egal; das leider sehr niedrige Wasser, welches eigentlich der Schraubendampfer nicht sehr günstig ist, war doch noch hinreichend, weil der Tiefgang des zweckmäßig gebauten Schiffes verhältnißmäßig gering ist. Die von Herrn Schlid zuerst gebaute 2 Schraubendampfer wurden bekanntlich von Herrn Dr. Heine in Leipzig für den dortigen Schleppdienst acquirirt, während der jetzt fertig gewordene dritte Dampfer für den hiesigen Eis- und Localdienst bestimmt ist.

— Das Gerücht, Herr Davison werde mit dem Ablauf seines zehnjährigen Engagements, also am 1. Mai k. J., aus dem Verbanne scheiden, gewinnt immer mehr an Consistenz.

— Wegen nothwendiger Reparatur eines an den hochplauenschen Haupttröhren in der Nähe des Feldschloßchens entstandenen Defectes wird von Montag, den 9. November, an auf einige Tage das hochplauensche Weißeritzwasser abgeschlagen werden.

— Am Vormittage des 3. I. M. ist auf dem Wege von der Pragerstraße durch die Friedrichsallee bis zum Neumarkt eine braunleberne Brieftasche verloren worden, in welcher sich außer drei 100thäligen preuß. Banknoten auch eine für den Herrn Grafen v. Rositworowski ausgestellte Jagdkarte befunden hat.

— Am Freitag, den 6. November, wurde zum ersten Male in dem neuen Lokale der Kinderheilanstalt (Rampische Straße 20), mit welcher nun ein Kinderkrankenhaus verbunden ist, ärztlicher Rath ertheilt. Abends versammelten sich im Helbig'schen Lokale die Aerzte der Kinderheilanstalt, die früheren sowohl als auch die jetzigen, zu einem gemeinschaftlichen Abendessen, um dem für die Kinderheilanstalt so wichtigen Abschnitt eine gewisse Weihe zu geben.

— Bei einem am 6. d. in der auf dem Obergraben gelegenen Weber'schen Restauration abgehaltenen Abendessen sind von den Theilnehmern 10 Thlr. 10 Ngr. mit der Bestimmung unter einander gesammelt worden, daß dieses Geld an Arme von Neustadt-Dresden zur Vertheilung gelangen soll.

— Eine seltsame Verwechslung fand dieser Tage oder vielmehr in diesen Nächten in einer Vorstadt Dresdens statt. Ein Hausbewohner lag ruhig schlafend in seinem Bette. Gott Morpheus hatte ihn ruhig in seinen Armen eingewiegt. Die Wohnung befindet sich im Parterre und das Haus ist etwas abgelegen. Plötzlich, inmitten der pech-schl-raben-schwarzen Nacht

erwacht der Schläfer durch einenärm, der vor seinem Fenster sich erhob. Er erhebt sich von seinen Säntesebern und sieht eine dunkle Gestalt vor seinem Fenster. Eine dunkle Gestalt — Mitternacht — Fenster? Das sind Substantiva, aus denen man sofort einen Geisterroman fabriciren kann. Der Aufgeweckte aber dachte nicht an Geister, sondern an Diebe. Er stand leise auf, öffnete still das Fenster und mit der Riesenkraft eines Samsons packte er die dunkle Gestalt beim Gemid und brüllte ein donnerndes: „Wer da?!“ — Die dunkle Gestalt stürzte mit einem „Ei Herrjeses“ zusammen, und bald erkannte der Packende, daß die Gepackte — seine Frau war, die noch einmal nach der im Hofe aufgehängten Wäsche gesehen hatte. Wieder ein Beweis, daß es auch Geister von Fleisch und Blut giebt. Daher: „Nur nicht ängstlich!“

— Dem „Münch. Corresp.“ schreibt man unterm 3. Nov. aus Mitteldeutschland: „Die Anordnungen zu dem eventuellen Vollzuge der Bundesexecution in Holstein und Lauenburg sind dem Vernehmen nach so getroffen, daß Mitte dieses Monats die zur Ausführung dieser Maßregel bestimmten Bundesstruppen in Bereitschaft sein werden. Dieß gilt nicht bloß von den sächsischen und hannoverschen, sondern auch von den österreichischen und dem preussischen Reservecorps, welche letztere für den Fall zur Verfügung zu halten sind, daß den in Holstein einrückenden Executionstruppen ein tatsächlicher Widerstand entgegengestellt werden sollte. Ein Eintritt dieser Eventualität ist allen Mittheilungen zufolge, welche man in dieser Beziehung erhält, nicht zu erwarten; vielmehr würden unmittelbar vor dem Einmarsche der Bundesstruppen die Elbherzogthümer von den dänischen Truppen vollständig geräumt werden. Die zunächst einrückenden sächsischen und hannoverschen Mannschaften und die österreichischen und preussischen Reservecorps haben zusammen ungefähr den Effectivbestand eines Bundesarmee-corps; die beiden Reservecorps werden aus 12,000 Mann bestehen.“

— Ueber den Cigarren-Diebstahl auf einem 5 Treppen hoch gelegenen Boden eines am See gelegenen Hauses wird uns mitgetheilt, daß man an verschiedenen Cigarrenkisten schwarze Fingerspuren bemerkt habe und der Dieb jedenfalls zu den Jünglingen gehört, die durch Kriechen emporsteigen und allerdings mehr ihr Augenmerk auf den Rauchfang als auf den Cigarrenfang richten sollten.

— In dem unbekanntem Mann, dessen Leichnam vorgestern aus der Elbe unweit der alten Elbbrücke gezogen wurde, ist der Advocat Langbein aus Stolpen recognoscirt worden.

— Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 7. November. Zufällig findet sich noch eine Einspruchsverhandlung vor von geringem Interesse. Es ist dies eine Privatanklagesache der verehrlichen Johanna Christiane Neubert wider die verehrliche Johanna Regina Ebert. Eine bloße Beleidigung bildet das Fundament der Anklage. Die Sache ist einfach. Die Ebert soll die Neubert eine „Mauseliese“ genannt und gesagt haben, sie hätte ihr einen Koib gestohlen. Wegen dieser Beleidigung wurde die Ebert zu Zahlung einer Geldbuße in Höhe von 5 Thalern und zur Zahlung der Gerichtskosten verurtheilt. Dagegen erhob sie Einspruch. Zum heutigen Termin war Niemand erschienen. Der Einspruch half nichts — es blieb beim Alten. — Die Hauptverhandlung gegen Bertha Clara Flischer aus Wilsdruff wegen Diebstahls, der Herr Gerichtsrath Hensel präsidirte, fand unter Ausschluß der Deffentlichkeit statt. Sie endete mit einem Urtheil, das auf 1 Jahr und 9 Monate Zuchthaus lautete.

— Wochen-Repertoire des königl. Hoftheaters! Dienstag: Don Carlos. (Hr. Emil Debrient.) — Mittwoch: Flic und Flock. — Donnerstag: Die Schule des Lebens. (Hr. E. Debrient.) — Freitag: Nichte und Tante. Eine Tasse Thee! Im Wartesalon I. Klasse. Das Schwert des Damocles. — Sonnabend: Die Schweizerfamilie. — Sonntag: Treue Liebe. — Montag: Don Juan.

Paris, Freitag, 6. Novbr. Abends. Die „France“ theilt mit, daß ein Schreiben des Kaisers an die Souveräne ergehen werde zu dem Zweck, ihnen den Plan zu einem Congresse zu unterbreiten. Ein europäischer Congress sei so gut

als
die
einer
des
Gulbe
zu beh

der n
um so
chon
klärung
in der
gefüde
ob er
trieben
und
noch
ein ar
aus.
Zweim
die B
Er er
glückli
mit v
die G
finster
Dorne
welche
seinen

Major
naun
die G
einer
Scri
des
einem
in die
gegeb
tief e
ihrem
wa
rother
eingel
bedeck
jonett
abgeb
Erde.
getom
Beim
flieher
der
Stun
Er fi
sich
prellt
Gaul
nute

lichen
Ange
De P
noch
gebro
Drt
Auffi
Kupfe
es die
unter

als schon berufen. In wenig Tagen werde man wissen, ob die Berufung angenommen oder zurückgewiesen werde. (D. Z.)
Wien, 6. Nov. Das Abgeordnetenhaus hat heute nach einer lebhaften Debatte den Ausschussantrag: zur Linderung des Nothstandes in Ungarn eine Anleihe von nur 20 Mill. Gulden (statt der von der Regierung verlangten 30 Millionen) zu bewilligen, angenommen.

Eine vergrabene Kriegskasse.

Ein Menschenherz gab es, das sich immer und immer wieder nach Zweinaundorf bei Leipzig hin sehnte und um so stärker und um so inniger, als vor einer kleinen Stätte dort die goldenen Wölfehen aufstiegen, von denen nach schwerem Tagewerke die Erklärung eines Lebensabends erhofft wurde. Dies Herz schlug in der Brust eines französischen Kriegsgefangenen in den Schneefilden Sibriens. Bange, bange Zweifel erfüllten diese Brust, ob er jemals die Stätte seiner Sehnsucht und seiner Hoffnungen wieder sehen werde. Zehn lange Jahre waren Tag für Tag und Nacht für Nacht dahin geflossen und noch war er immer noch Tausende von Meilen von dem so lockenden Ziele entfernt. Ein armer vergessener Gefangener. Da hielt er es länger nicht aus. Er setzte sein Leben gegen die Freiheit, gegen die Hoffnung, Zweinaundorf wieder zu sehen und dann, dann die Heimath, die Berge, die Thäler des Doubs, seine theuere Franche Comté. Er entwich — aus Sibrien. Hundert Gefahren entging er glücklich. Mit muthiger Ausdauer, mit kalter Entschlossenheit, mit verzweifelter Anstrengung überwand er die Verfolgungen, die Entbehrungen, den Weg durch öde Steppen, durch pfadlose finstere Wälder, über unwirthbare Gebirge, durch Gestrüpp und Dornen, durch reißende Flüsse, auch durch die Civilisation, welche auf die Bettler sahn det. Nacht für Nacht nur setzte er seinen Marsch fort.

Nach einem vollen Jahre endlich erreichte der Serenant-Major der französischen Armee, Jean Godfroi Le Petit, Zweinaundorf. In der letzten Nacht der Entscheidungsschlacht über die Geschicke der Welt hatte er und ein Kamerad den Rest einer Kriegskasse, zu deren gefallener Bedeckung sie gehört, etwa 600 Schritte nordwärts vom Tempel in einem jungen Birkenbüschel des Parks vergraben. Hacke und Schaufel hatten sie aus einem verlassenem Bauernhause entlehnt, eben da die Geldsäcke in die Racheln des zertrümmerten Ofens geborgen, an dem angegebenen Orte beim Scheine der russischen Wachtfeuer manns-tief ein Loch in die Erde gegraben, in die die Ofenschacheln mit ihrem kostbaren Inhalte versenkt, die herausgeworfene Erde etwa zwei Ellen hoch darauf geschüttet, sodann mit blauen und rothen Ranken bemalte Scherben zerbrochener Kaffeetassen hineingeworfen und nun das Loch vollends gefüllt und mit Laub bedeckt, zum Wahrzeichen aber endlich hatte Le Petit ein Bajonett durch eine junge Birke in nächster Nähe gestossen und abgebrochen. 6000 Napoleonsdor (35.000 Thlr.) ruhen in der Erde. Die beiden Soldaten hatten sich so vorsichtig, wie sie gekommen waren, im Schutze des Wäldchens zurückgezogen. Beim Austritt aus demselben ruft eine Patrouille sie an Sie fliehen zurück. Schüsse donnern hinter ihnen her. Getroffen sinkt der Kamerad nieder. Le Petit stürmt weiter. Nach einer Stunde kehrt er an den Ort zurück, wo sein Gefährte gefallen. Er findet seine Leiche mit zerschmettertem Kopfe. Er selbst wagt sich hervor. Schon ist er in der Nähe von Sütteritz. Da prellt ein Schwarm Kosaken heran. Er schießt Einen vom Gaul, schlägt mit den Kolben um sich herum — in einer Minute ist er niedergedrückt, gebunden, Gefangener.

So erzählte der Zurückgekehrte. Von dem menschenfreundlichen Grund- und Gerichtsherrn, dem verstorbenen Kammerrath Anger, erhielt er leicht die Erlaubniß, den Schatz zu heben. Le Petit hatte sich bald orientirt. Das Birkenwäldchen stand noch. Die Birke, in welche er das Bajonett gestossen und abgebrochen, fand sich nicht mehr. Trotzdem bezeichnete er den Ort der Nachgrabung ziemlich genau. Sie begann unter seiner Aufsicht. Er wick Tag und Nacht nicht vom Platze. Mit Kupfers Doppelflinte und dem großen Kettenhunde Bello schreckte er die nicht geringe Anzahl derjenigen zurück, welche außerdem unter dem Schutze der Finsterniß nicht ermangelt haben würden,

Schatzgräberei zu treiben. Trotzdem war er einige Male ge-nöthigt, jubringliche Rumpans durch einen Schuß zu verschonen. Einmal sogar verschritt Bello zum Angriff und brachte von der Verfolgung des Flüchtigen ein Stück Tuch in der Schnauze zurück, dessen Eigenthümer sich nicht meldete. Schon waren etwa dreißig Quadratellen bis in die Tiefe von einer Elle auf-gegraben und noch hatte sich keine Spur gezeigt.

Da, am vierten Tage, es war ein prachtvoller August-morgen, warf Le Petits eigener Spaten den Scherben einer Kaffeetasse mit rothen Ranken in die Luft, diesem Einen folgten alsbald mehrere. Le Petits Freudensruf erregte die Aufmerk-samkeit, wir eilten Alle hinzu. Sofort wirrten Spaten und Schuppen durch einander geschäftig in die Tiefe, man hörte die Herzen vor Erwartung pochen. Le Petit hatte mit Graben aufgehört. Er war bleich geworden. Er hielt die Hände über der Brust gefaltet. Diese Hände zitterten. Als aber die Grube, dieser enge Weg zu seinem Glücke, ziemlich drei Ellen tief geworden, da sprang er in dieselbe hinein — noch einige Spatenstiche — das Werkzeug erklang — er warf sich auf die Knie und wühlte die Erde mit den Händen auf — alle Köpfe neigten sich über den Rand der Grube — und siehe da! es blickte hervor in grünem Glanze — ein Moment, und eine Ofenschachel war bloß gelegt. Freudiger ist der Ruf: „Thalatta, Thalatta!“ aus seinen zehn Tausend Griechenher-zen gewiß nicht erschollen, als der Ruf: „der Schatz! der Schatz!“ aus unserem Munde. Jedem der vier Arbeiter hatte Le Petit 100 Thaler versprochen, mir zwei vollständig ge-schirrte Ziegenböcke und einen brillanten Wagen — mein Jauchzen übertönte Alles. Le Petit sprang auf seine Füße, er warf seine Mütze hoch in die Luft und sein „vive l'empereur!“ erscholl gen Himmel. Er blickte sich, er grub die Hände zur Seite der Rachel ein, er faßte sie fest, er lockerte das Grab, das sie nahezu dreizehn Jahre geborgen, er zog mit Anstren-gung, ein gewaltiger Ruck und — die Ofenschachel flog zwischen unseren Köpfen in die Luft. Wie vom Donner gerührt lehnte Le Petit an der Grubentwand. „Das Gold liegt darunter — es hat die Rachel zerdrückt — der Schatz hat sich gesenkt!“ rief Kupfer ihm französisch zu. Mechanisch ergriff der Mann den Spaten — er entsank sehr bald seiner Hand — ich lief und besah die Rachel, sie war unversehrt — leer. — Das Gold war nicht mehr da — so wenig, wie jene junge Birke. Kupfer reichte dem Armen die Hand und zog ihn aus dem — Grabe seiner Hoffnungen, seiner Entwürfe. In biden Tröpfen perlte der kalte Schweiß über sein Bronze Gesicht. „Oh mon empereur! mon empereur!“ stöhnte er. — Trauriger hat wohl sein Kaiser das Schlachtfeld von Waterloo nicht ver-lassen, trauriger nicht von den treuen Gardes Abschied ge-nommen, als Le Petit von der Stätte schied, wo, nach langen siegreichen Kämpfen, das Schicksal den Soldat von Egypten, Italien und Rußland besiegte. Wir Alle waren traurig und, zum Ruhm der menschlichen Natur sei es nicht verschwiegen, unsere Traurigkeit wurzelte nicht in Selbstsucht, sondern in Mitleid. Auch Kammerrath Anger fühlte nicht nur Mitleid er bethätigte es auch selbst und warb für den armen Mann. So zog er nach einer Woche, mit einigen Hundert Thalern ausgestattet, der Heimath zu. Die Freiheit und das Vater-land werden ihn im Laufe der Zeit wohl getröstet haben. — Wer der glückliche Finder des Schatzes gewesen, ist auch bis jetzt noch unbekannt. (D. Z.)

Feuilleton.

* Marschall Ornano. Der Kaiser Napoleon hat an den Grafen Ornano ein Schreiben gerichtet, um ihm sein Beileid wegen des Todes seines Vaters zu bezeugen. Der „Moniteur“ veröffentlicht einen Nekrolog des verstorbenen großen Kriegers. Er war der älteste aller Generale Europa's und der einzige noch übriggebliebene Divisionsgene-ral des ersten Kaiserreichs gewesen. 1800 focht er bereits in der Schlacht von Marengo, und von da bis zur Schlacht bei Waterloo machte er mit Auszeichnung alle Feldzüge mit. 1801 und 1802 war er in San Do-mingo, 1805 führte er ein Bataillon korsischer Voltigeurs vom Rhein nach Ulm und nach Austerlitz, wo er Offizier der Ehrenlegion wurde. 1806 von Jena nach Lübeck und zurück nach Magdeburg. 1807 zog er als Oberst des 25. Dragoner-Regiments bei Ostrolenka die besondere Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich. Von 1808 bis 1812 war er in

Spanien und wurde auf dem Schlachtfelde von Fuentes de Onoro zum General, und kurz nach dem Uebergange über den Riem, im Alter von 28 Jahren, zum Divisionsgeneral ernannt. In der Schlacht an der Moskwa führte er 7 Kavallerie-Regimenter auf dem äußersten linken Flügel, wo er durch einen kühnen Angriff eine gefährliche Bewegung von 10,000 Kosaken unter Platow unwirksam machte. Auf dem Rückzuge war er beständig im Nachtrab und that sich ganz besonders bei Malojuralowek hervor.

Georg I., König der Hellenen, hat bereits seinen beiden Vorgängern Herkules und Odysseus, heroischen Andenkens, sich als ebendärtiger Dritter zur Seite gestellt. Wie Herkules am Scheidewege, als Dame Wollust und Matrone Tugend sich ihm zur Auswahl präsentirten, der letzteren seinen Arm reichte, wie Odysseus vor den Lockungen der Sirenen, jener Gameliadamen des Alterthums, sich die Ohren mit Wachs verstopfte und seine braven Gefährten veranlaßte, dasselbe zu thun, so hat auch Georgios auf dem Wege nach seinem Thron das Kaster, als es ihm in der Person des Directors der Pariser Oper, Herrn Bacciochi, entgegentrat, mit Verachtung von sich gewiesen. Als der junge Monarch nämlich einer Opernvorstellung beiwohnte, hielt genannter Herr es für seine Pflicht, ihn zu fragen, ob er nicht einen Blick hinter die Coulissen werfen wolle, wo bereits das Balletpersonal sich in die schwellenden Falten seiner Tricots hüllte, um den modernin Telemach züchtig zu empfangen. Dieser aber, als wäre Pallas-Athene selbst unsichtbar ihm zur Seite gewesen, erwiderte die denkwürdigen Worte: „Ich kann von meiner Loge aus alles das sehen, was ich zu sehen wünsche.“

Mittel, die Kleider undurchdringlich zu machen. Der Schiffer, der Land- und Forstwirth, kurz Jeder, der sich so viel in Fluren und Wald aufzuhalten hat und öfters dem Regen ausgefetzt ist, vermist sehr häufig gute Kleidungsstoffe, die ihn gegen denselben schützen. Kautschuk und Guttapercha-Auflösungen passen für Kleider, in welchen man arbeiten muß, nur ausnahmsweise, und können wegen der Hemmung der Ausdünstung sehr schädliche Wirkungen hervorbringen. — Seit lange her wurden wollene Stoffe durch Anwendung von Alaun ohne Gefahr für die Gesundheit ziemlich regenfest gemacht. Payne giebt zu gleichem Zweck folgendes Mittel, welches sehr einfach und jede Art Gewebe undurchdringlich gegen Wasser zu machen im Stande ist. — Man nimmt 2 Pfd. Alaun und löst sie in 64 Pfd. Wasser auf; anderseits löst man 2 Pfd. Bleiessig in eben soviel Wasser auf; beide Flüssigkeiten werden vermischt, und man erhält einen Niederschlag in Pulverform, welcher schwefelsaures Bleioxyd ist. Die Flüssigkeit, die eßigsäure Thonerde enthält, wird behutsam abgeseigt, und es werden in derselben diejenigen Stoffe eingeweicht, welche man undurchdringlich machen will. Der Stoff, nachdem er einige Male mit den Händen geknetet worden ist, wird dann in freier Luft dem Trocknen ausgefetzt.

* Anekdoten. Herr Helfer Seichelin war nicht als der beste

Prediger, wohl aber als ein ächter Menschenfreund bekannt. Als er eines Sonntags Nachmittags in der St. Lucas-Kirche zu predigen hatte und seines Weges nach der Sakristei hinwanderte, bemerkte er ein schwaches Mütterlein, das mühsam die Stufen zu einem Seiteneingang emporkletterte. Mitleidig eilte der Diakonus herbei, um der Alten die Treppe hinaufzuhelfen. Oben angekommen, bedankte sich das Weiblein schön und fragte: „Ei, wer predigt denn heute?“ — „Der Herr Helfer Seichelin“, war die Antwort. — „So, Herrle, o dann helfet Se mir nur wieder runter“, entgegnete die enttäuschte Kirchengängerin, und der Herr Helfer erfüllte großmüthig den peiniglichen Wunsch.

Fahrlässigkeit. Bei dem Abbrennen des Freudenfeuers an dem Bubenhausen (bei Rauenhal) ereignete sich am 19. October ein sehr trauriger Unfall. Fünf kräftige arme Burschen aus Rauenhal, morunter drei beurlaubte Soldaten, besorgten das Schießen aus Böllern. In einem offenen Fäßchen nebenbei waren circa 12 Pfund Pulver, während die Burschen mit brennender Cigarre im Munde das Laden besorgten. Von dem Wirth aus dem „Rassauer Hof“ auf diese unvorsichtige Unachtsamkeit und die möglichen Folgen aufmerksam gemacht, gaben dieselben den Ermahnungen kein Gehör — aber nach kaum 5 Minuten explodirte die ganze Pulvermasse und verletzten sämtliche 5 Mann so furchtbar, daß sie, gänzlich verbrannt, nach Hause gebracht wurden, wo sie nun lebensgefährlich darniederliegen und Einer bis jetzt völlig erblindet ist.

Die Münchner trinken zwar viel, aber essen auch tüchtig dazu. Im Jahre 1862/63 haben sie v. a. verzehrt: 1,343,000 Pfd. Schmalz, 395,000 Pfd. Butter, 23,500,000 Stück Eier, 32,000 Hennen, 2000 Indianen, 6000 Kapaunen, 109,000 Gänse, 70,000 Enten, 180,000 Spanferkel. Die gesammte Kaufsumme dieser Nahrungsmittel beläuft sich auf 1,646,000 Gulden. Die abscheuliche Wissenschaft, die allen Leuten auf den Mund sieht, was sie essen, trinken u., heißt Statistik und wird zum Erschrecken ausgebildet; Niemand kann sich noch im Stillen etwas zu gut thun.

Berichtigung.

Wie uns mehrfach zu Ohren gekommen, glauben Viele, wir seien bei den durch den sogenannten hydrodiätetischen Verein angekündigten Vorlesungen betheiligt. Wir berichtigen hiermit diesen Irrthum, indem wir dem ganz anderen Prinzipien folgenden Vereine der Freunde der diätetischen Heilkunst und für Gesundheitspflege angehören, und in diesem von Zeit zu Zeit Vorträge halten, zu denen durch öffentliche Blätter eingeladen wird

Dr. Kadner. Dr. Baumgarten.

Ausverkauf von Tapisseriearbeiten.

Sämmtliche vorjährige Muster meiner angefangenen Stickereien verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und bieten dieselben eine reiche Auswahl von **Schuhem, Kissen, Sesseln, Teppichen, Teppichborduren, Reisetaschen, Fussbänken, Glockenzügen und Tragbändern**, ferner **Perl-Arbeiten** zu Cigarrenetuis u. Briestaschen, **Papier-Canevas-Arbeiten** zu Mappen Kalendern, Uhrhaltern, Kästchen u.

Sämmtliche Gegenstände zeichnen sich durch brillante Farben und geschmackvolle Dessins aus. Dresden, im October 1863. **C. Hesse, Altmarkt.**

Photographie-Album und Rahme
empfehlte in sehr großer Auswahl zu sehr billigen Preisen
G. H. Behfeld, Neustadt, Hauptstraße 24.

Ein Sopha steht Annenstraße Nr. 31 drei Th. zweite Thür billigt zum Verkauf.

Mehrere Schlafstellen zu vermieten: Antonstadt, Marktstraße Nr. 16.

Ein Herr kann sofort Schlafstelle mit Stubengenuß finden: a. d. Weißeritz 30 I.

Zur Beachtung. Ein zuverlässiger Mann sucht Beschäftigung im Kleiderreinigen. Adressen bittet man in der Expedition b. Bl. niederzulegen.

Näpfchen-Butter, à Kanne 19 Ngr., empfiehlt das Milchgewölbe Moritzstraße 3.

Zephyr-Wolle

empfehlte billigt
A. Freidank, Weißegasse 5.

Fächer:
Balm:
zweige,
schön u. billig: **Papiermühleng. 19.**

Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich das seither unter der Firma **Louis Kittenberg** bestandene Friseur-
geschäft, **Badergasse 2**, übernommen habe und dasselbe unter meiner eigenen Firma:

Friedrich Ihle, Coiffeur (vormals L. Kittenberg),
2 Badergasse Nr. 2,

fortführen werde.

Da es mein eifrigstes Bestreben sein wird, den guten Ruf, den sich dieses Geschäft seit seinem 12-jährigen Bestehen erworben hat, auch fernerhin in jeder Weise zu wahren, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum zur Aufertigung aller modernen und feinen **Saararbeiten**, sowie meine sauber und bequem eingerichteten **Cabinets** zum **Haarschneiden & Frisiren** und mein Lager deutscher, engl. und franz. **Parfümerien** einer geneigten Berücksichtigung.

Damenfrisuren werden sowohl in als außer dem Hause geschmackvoll ausgeführt
Dresden, den 7. November 1863.

Friedrich Ihle, Coiffeur.

Tüll zu Kleidern, 2—8 Ellen breit,

Tarlatane, in weiß und couleur,

Mull, verschiedene Qualitäten, empfehlen

Carl Aug. Schüttel & Comp.,

Neustadt, gr. Klostersgasse Nr. 12, Stadt Wien.

Von heute

an

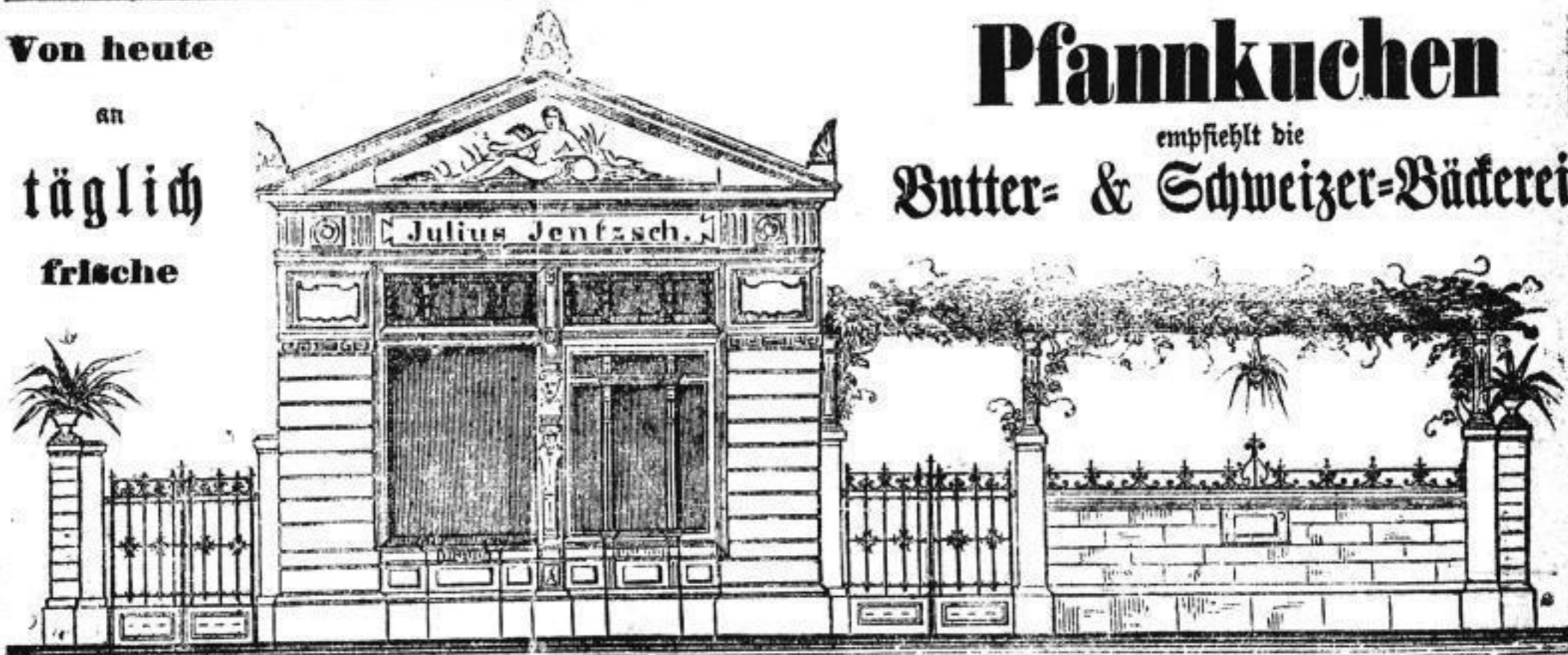
täglich

frische

Pfannkuchen

empfehlte die

Butter- & Schweizer-Bäckerei



von Julius Jentzsch,

Zwingerstrasse 9 und Annenstrasse
in der Nähe der Post.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrajahrten

wegen der Kirchweihfeste in Pillnitz etc. etc.

Sonntag, den 8. November:

Von Pirna Abd. 8, Pillnitz 8½, Laubegast 9, Niederpoppitz 9½, Loschwitz 9¾ Uhr nach Dresden.
Von Dresden Abd. 6½, Loschwitz 7, Niederpoppitz 7½, Laubegast 7¾, Pillnitz 8 Uhr nach Pirna.

Täglich von Dresden } fr. 6 bis Schandau, Vorm. 10 bis Pirna, Nachm. 1 bis Schandau, Nachm. 3 bis Pirna.
Morg. 6½ u. 11 Uhr nach Meissen und Riesa (Eisenbahn-Anschluß), Nachm. 2½ nach Meissen.
Dresden, den 5. November 1863. Die Direction.

Schnellbohrmaschinen & Drehbänke

verschiedener Construction und Größe werden gut und zu möglichst billigen Preisen gefertigt von

Robert Kayser, Mechaniker,
Josephinengasse 14.

Schnellbohrmaschinen, gangbarste Größe, stehen einige vorräthig.

Tonhalle.

Von 5 Uhr an **Tanz-Soiree.**
Morgen von 7—10 Uhr Tanzverein.

Reisewitz

Hente Tanzvergnügen.

Gasthof zur rothen Schänke.
Hente und morgen Kirmes und Tanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet
Ed. Müller.

Hente Tanzvergnügen in Räcknitz.

Gasthaus zu Kaitz.
Hente Vorkirmes und Tanzvergnügen.

Restauration zum grünen Jäger.

Neustadt, Windmühlenstraße 2.

Hente zum Sonntag Tanzmusik
von 5-8 Uhr Tanzverein und frische Käsekäulchen.
Es ladet ergebenst ein
Aug. Gernscher.

Zum Sächsischen Prinz in Strießen
heute zur Vorkirmes

Tanzvergnügen.

Gasthof zu Seidnitz.

Hente Kirmesfest und Tanzvergnügen,
für gute Speisen und Getränke, sowie selbstgebacknen Kuchen ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein
W. Angermann.

Sonntag und Montag Kirmesfest

im oberen Gasthose zu Lockwitz. Carl Reichel.

Gasthof zu Strehlen.

Hente Sonntag Tanzvergnügen.

Elbsalon bei Pieschen

empfehl
guten süßen Most und ausgezeichnete Landweine.
Heute Bratwurstschmauss.

Sonntag, den 8. und Montag, den 9. November:

Kirmes im Gasthose zu Leuben,

wozu ergebenst einladet
E. Liebenthal.

Um 2 Uhr fährt ein Omnibus vom Pirnaischen Platz ab

Restauration z. Steiger im Blauenschen Grund.

Sonntag & Montag Kirmesfest.

Sonntag Tanzmusik, Montag Concert vom Kgl. Garde-Stubstrompeter Fr Wagner.

Abends Tanzmusik

von demselben Chor. Anfang 5 Uhr. Entree 3 Ngr.

Zu recht zahlreichem Besuch ergebenst einladend empfiehlt sich
E. Herrmann.

Rein wollenen Moirée

zu Rücken, sowie dergleichen fertige Abde empfiehlt zu noch billigen Preisen
Friedr. Tobias, Seestrasse im Hotel de Hambourg.

Ein Knabe welcher Eltern, nicht von
welcher Art hat, die Fleischerprofes-
sion zu erlernen, kann sofort eine gute Stelle
finden. Adressen bittet man in der Exped.
b. Bl. sub A. B. niederzulegen.

Eau de Lubin, à Fl. 1 Tplr.,
Räucherpapier, pr. Dgd. Blät-
ter 5 Ngr.,

Königsräucherpulver, à Fl.
2½ und 5 Ngr.,

engl. Räucherbänder, à Car-
ton 15 Ngr.,

Fumigatoren, à Stück 10 Ngr.,
Eau de Lavande ambree,

à Fl. 3, 6, 10, 12½ und 20 Ngr.,

oriental. Blumenessenz, à
Fl. 2½, 5 und 10 Ngr.,

engl. Räuchervasen, à 15 Ngr.,
Räucherkerzen, à Schachtel 3
und 4 Ngr.,

empfehl zum Räuchern der Zimmer

Camillo Kox,

Parfumeur, Moritzstraße, Stadt Rom.

Eine heizbare Stube

ist von einer einzelnen Person sogleich zu
beziehen: Antonstadt, Bischofsweg Nr. 13,
vorher Nr. 8.

Ein größeres Victualien- und Productengeschäft

ist zu verkaufen. Näheres in der Expedi-
tion dieses Blattes.

Tanzunterricht.

Zu einem neuen Tanzkurs, den 10. No-
vember, in Horn's Hotel, werden Anmel-
dungen freundlichst angenommen. Reitbahn-
straße Nr. 25 drei Tr. rechts das Nähere.

Ergebenster **E. Buchey,**
Balletmeister und Tanzlehrer.

Es traf eine Sendung Damen-Filz-
hüte aus London hier ein, selbige sollen
billig verkauft werden en gros und en
detail: Strohhutfabrik von

Carl Popp, Klostersgasse Nr. 5 II

Zwei Schneider suchen dauernd für ein
Magazin außer dem Hause zu arbeiten.

Adressen: Schuhmachergasse bei Herrn
Schänkwirth Schwarzbach.

Krauthäupter-Verkauf.

Mittwoch den 11. Nov. früh 10 Uhr
werden vor dem Hause des Herrn Bäder-
meister Raumann in Kötschenbroda
schöne große Krauthäupter aus der Ent-
fernung eintreffen und von da ab ver-
kauft werden.

Zither-Unterricht

wird gründlich von einem theoretisch und
praktisch gebildeten Musiker erteilt. Ge-
fällige Adressen bittet man mit der Be-
zeichnung **Z. U.** in der Expedition der
Dresdner Nachrichten niederzulegen.

Circa 200 Fuder Bau-

sand liegen auf der Forststraße
unentgeltlich zur Ab-
fabre bereit.

Meinen werthen Kunden
 hiermit zur Nachricht, daß die längst erwarteten
Havanna-Ausschuss-Cigarren

eingetroffen sind.
 Dieselben sind in Brand und Qualität vorzüglich und ich verkaufe solche
pro Mille mit 19 Thaler,
pro Stück mit 6 Pfennige,
 und empfehle sie einer geneigten Abnahme. Hochachtungsvoll
O. H. Uilmann,
 sonst F. T. Daniel,
 Pragerstraße 50, Ecke der Waisenhausstraße.

Pferde-Verkauf.
 Vier Stück überzählige Zugpferde des Dresdner Omnibus-Bereins
 sind zu verkaufen. Näheres Vormittags von 8-10 Uhr in der Expedition im
 Gasthof zum goldenen Löwen.

Aecht Böhmisches Bockbier
 aus der Gräflich von Thum'schen Brauerei
 (Bodenbach)
 wird heute verzapft.

Oscar Renner,
 Marienstrasse 22, Ecke der Margarethengasse.

Pfannkuchen
 seit Jahren rühmlichst bekannt, mit verschiedenen feinen Füllungen, von heute an
 täglich frisch, empfiehlt die **Butterbäckerei** von
E. Röder, Reitbahnstrasse 22.

Restauration Falkenstrasse Nr. 3, früher die Hoffnang.
 Heute Einzugschmauss, wobei ich mit Gassen und Gänse
 braten, sowie Karpfen polnisch, in- und ausländischen Weine, echt Bairisch, Lager-
 und einfachem Biere bestens aufwarten werde und bitte um gütige Beachtung.
Der Unternehmer.

Mehrseitigen Wünschen zu begegnen, erlaubt sich der Unterzeichnete die er-
 gebenste Anzeige mit der Bitte um gütige Beachtung, daß im Laufe des Winter-
 halbjahres nächst Sodawasser auch von heute ab
warme Getränke,
 als Warmbier, Grog, Punsch und Glühwein in der Trinkhalle des
Café français verabreicht werden. **J. A. Kreschmar.**

Colosseum heute und Airmeßfest.
 Mit 2 gutbesetzten Orchestern von 5-8 Uhr **Tanzverein** Auch sind von
 früh an alle Sorten selbstgebackener Kuchen zu haben, wozu ergebenst einladet
F. Guhrmüller.

Heute Sonntag Tanzmusik
 zur goldenen Weintraube in der Kirchenstraße.

Man sucht
 bei einer Familie oder einzelnen
 Dame Unterkommen für ein jun-
 ges Mädchen, welche sich Kennt-
 nisse in der häuslichen Wirth-
 schaft erwerben will. Man ist
 zu einer Vergütung für Unter-
 halt bereit und wünscht nur,
 daß der Suchenden Theilnahme
 an einem gebildeten Familien-
 Kreise gestattet und mütterliche
 Leitung zu Theil werde. Die-
 selbe würde sich gern in vorthei-
 lhafter Weise nützlich machen.
 Offerten werden unter P. F.
 39 poste restante Dresden
 erbeten.

Ein junger Mensch, der Lust
 hat die Schmiedeprofession zu
 erlernen, kann sich melden unter
 näheren Bedingungen, Louise-
 strasse Nr. 52 in der Schmiede.

Nur jeder
 gelbe und grüne Dienstmann
 nimmt Bestellung auf meine rein
 ausgelesenen
Regnizer
prima Speisefartoffeln
 an und liefert pro Scheffel 1 Thlr.
 10 Ngr. franco ins Haus.
 NB. Jeder Sach, darin ich Kartoffeln
 versende, ist mit meinem Namen u. Woh-
 nung bezeichnet, worauf gefälligst zu ach-
 ten bittet **Wilhelm Schulze,**
 Neugasse Nr. 16b parterre.

Eine schöne, reine, gut gelagerte
Cuba-Cigarre, Nr. 6,
 à Mille Thlr. 16, Stück 5 Pf., empfehle
 einer geneigten Berücksichtigung.
Ernst Allen, am See Nr. 22, Ecke
 d. H. Blauensteing.

Zu vermieten
 sind mehrere Wohnungen verschiedener
 Größe, als auch eine Werkstätte. Näheres
 Rosentweg Nr. 10 I.
 Alle Arten Weisnähereien, sowie Mas-
 schinensteppereien werden sauber, schnell
 und billig gefertigt bei
B. Bredow, Langeasse 35 Pt.

Spiegel
 in allen Größen, mit und ohne Tische,
 Bilderrahmen, Gardinenträger, Console in
 allen Arten sind billig zu haben, und alle
 bergl. Artikel werden zu billigen Preisen
 wieder neu vergolbet, und die Vergolbung
 ist so, daß man es waschen kann: Spiegel-
 und Goldrahmenfabrik von **J. Müller,**
 am See Nr. 30 dritte Etage.

Ein junger Mensch,
 welcher Lust hat, Vergolder zu wer-
 den, kann von jetzt oder von Oftern an
 in die Lehre kommen: am See Nr. 30
 dritte Etage.

nicht von
 herprofes-
 gute Stelle
 der Exped.
 en.
 Tplr.,
 hd. Blät-
 er, a Fl.
 r, a Car-
 0 Ngr.,
 mbree,
 Ngr.,
 enz, a
 a 15 Ngr.,
 chachtel 8
 mmer
 ,
 dt Rom.
 be
 ogleich zu
 g Nr. 13,
 n: und
 Expedi-
 t.
 n 10. No-
 n Anmel-
 Reitbahn-
 8 Nähere.
 y,
 anzlehrer.
 en-Filz-
 bige sollen
 s und on
 Nr. 5 H
 nd für ein
 arbeiten.
 bei Herrn
 auf.
 10 Uhr
 en Bäder-
 mbroda
 der Ent-
 ab ver-
 ht
 tisch und
 ilt. Ge-
 der Le-
 ition hgt
 en.
 Bau-
 itstraße
 ur Ab-

8

Lincke'sches Bad.

Concert von Hrn. Musikdir. Fr. Laabe
Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Senne.**

Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Concert von Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt mit seiner Capelle.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Heute Concert vom Witting'schen Musikchor.
Große Wirthschaft des Kgl. **Braun's Hotel.**
Großen Gartens. Anfang 7 Uhr.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Ausstellung der Statuen
Friedrich der Weise, modellirt von A. Donndorf.
Philipp von Hessen, modellirt von G. Kieß.
für das Luthermonument in Worms
von Sonntag den 8. Nov. bis Donnerstag den 12. Nov.
im acad. Bildhauer-Atelier Ammonstrasse Nr. 4.

Kirschkuchen,
sowie täglich frische Fleischpasteten mit russischer Füllung empfiehlt
Eduard Reintanz, Conditor,
Draaallee 38.

Feldschlösschen.

Heute Sonntag Concert von Franz Kilian nebst Damen. Entree à Person 2½ Ngr., Kinder 1 Ngr. Anfang 4 Uhr. Vorträge bestehen in Terzett, Duett und Soli's mit Fobler, komische Lieder abwechselnd, Streich- u. Manualzither-Soli's, wozu höflichst einladet
die Gesellschaft Kilian.

Die Herren Restaurateure, Gast-, Schenk- und Speisewirthe werden ersucht, zur Berathung über eine Eingabe an die hohe Ständeversammlung morgen Montag den 9. November Nachmittags 3 Uhr in der Restauration „zum Blumengarten“ bei Herrn Paul, Baugnerstraße 3, zahlreich zu erscheinen. Besonders ergeht auch noch an die geehrten Herren, welche dem Verein noch nicht beigetreten sind, die Bitte, zahlreich zu erscheinen.
August Behrens, d. J. Vorstand.

Gebirgscher Garten.
Heute von 5—7 Uhr Tanzverein und morgen von 6—8 Uhr freier Tanzverein.

Eine Kuh,
worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen:
an der Bürgerwiese Nr. 4.

Herrn Carl L.
die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Wiegenfeste von einer gewesenen Freundin.

Im Besitz mehrerer Zuschriften auf das in den Dresdner Nachrichten befindliche Heiraths- oder Wirthschafterin-Gesuch betreffend, wird gebeten, (da die Frauensperson sich auswärtig befindet) nochmalige Zuschriften mit deutlicher Angabe Ihres Namens, Standes und Wohnung unter der Adresse V. W. X. in der Expedition dieses Blattes abzugeben, worauf dann nähere Besprechung erfolgen kann.
V. W. X.

— † † † —

Also die **rothe Nase** ist es „wider seinen Willen geworden.“ Das glauben wir Alle, daran zweifelt Niemand. — „Aus **Krankheit?**“ Wahrscheinlich Gemüthskrankheit, Sehnsucht nach der Kummel-Apotheke, Heimweh nach dem Rothwein und Arac. — Sodann „**Neider.**“ Welcher Mensch wird denn den Andern um seine rothe Nase beneiden? Wo existirt denn so ein Schafzippel?

Es gratulirt von Herzen dem Fräulein **Clementine Heinisius** zu ihrem heutigen Wiegenfeste Eine stille Liebe.

Die 6000 — — —
Sie werden, wenn man's recht bedacht, Geopfert oder ausgelacht.

Montag Versuch wieder A. B. 115.

II. Vortragsabend des Hydrodiätetischen Vereins,
morgen Montag Ab 7 Uhr in Straßers Saal, Jüdenhof 1, 1 Zr.

Erster Vortrag: Ueber den Nutzen einer mäßigen Lebensweise, mit Bezugnahme auf Conaco und andere Beispiele.
Zweiter Vortrag: Physiologisches über das Baden im Winter.
Eintrittspreise: erster Platz 5 Ngr., zweiter Platz 2½ Ngr.

Kennt Ihr den sechzigjährigen Schmetterling? Ihr müßt ihn kennen, er schwärmt schon ein halbes Jahrhundert von Blume zu Blume, hat sich den edlen Flügelhaub längst abgestoßen, geschickt einen künstlichen angethan und hüpfet nun schälernb von Beet zu Beet.

Ein großes Bosquet hat er sich zeitlebens vorbehalten, wo er gern ganz allein von den süßen Blumen naschte, er ist da einmal Matador gewesen, er bildet sich ein, es noch zu sein: er ist ein Ged!

Kürzlich hat er aus fernem Norden eine Blume in sein Bereich verpflanzt, Aehnlichkeit hat sie mit einer Klatschrose, sie spreizt sich und prahlt auch so, sie gehört zu der Klasse der russischen Eisblumen. Sie spielt jetzt die Königin auf dem Bosquet, sie möchte, daß der alte Schmetterling nur ihren Honig nippte.

Doch der Schalk liebt am meisten die Knospen, die Knöspchen, er sagt, daß der junge Honig ihn trefflich conservire, er fliegt zwar oft zur Klatschrose, doch fangen läßt er sich gewiß nicht von der einfältigen Blume. Er ist eben ein kluger Schmetterling!

Ich möchte wohl, ich könnte Euch sagen, wo das schöne Bosquet ist, da könntet Ihr des Abends zwischen sechs und zehn den alten Abendfalter surren hören, und die Nymphen zirpen dazu in süßer Verblendung ein Wort, es klingt wie der Zephyr: alter C.!

Müller. Höre Schulze, warste denn och in Struppen zur Kirmeß?

Schulze. Nee, warum denn?

Müller. Da haste den sehr gerühmten Bronceleuchter och nich gesehen.

Schulze. Ach so, wovon im Pärnschen Anzeiger stand?

Müller. Ja, der ist aber nicht in Königslein gemacht, der ist aus ener Fabrik.

Schulze. So, da war's bloß ene Quinte mit dem Verfertiger.

Müller. Ja, der Leuchter ist bloß in der Bergschänke zusammengesetzt worden u. dann hat es geheesen: ich habe och was zur Verschönerung des Saales gethan

Dem Fräulein **S. P. in St.** nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem Wiegenfeste.
L. S. B.

Ist es einem Factoren würdig, Arbeitern durch Vorspiegelung auf Avancement Geld abzugeben wo er keine Bürgschaft leisten kann, indem nur das Directorium derartige Stellen zu vergeben hat.

Hierzu eine Beilage und eine belletristische Sonntags-Beilage.

empfehl
tots,
sehr bi
Prof
reise b
die gi
heute

Badergasse 3,
2. Etage.

Grosses Lager von

Bekleidungs-Stoffen.

Gediegene
Qualitäten,

billige u. feste Preise.

Feine moderne Winterstoffe, sowie Knöpfe & Borden in größter Auswahl. Halbwohne Stoffe, Wiener Trells, engl. Rockfutterstoffe & Patentsammete u. noch zu alten niedrigsten Preisen. Bei Entnahme von ganzen oder halben Stücken mit angemessenem Rabatt.

Victoria-Keller.

Täglich frische Austern,
Caviar, Seefische,
Homards,
Restaurant à la carte,
Dejeuners, Diners,
Soupers zu jeder Tageszeit.

Neue Sendung von:

acht Altenburger Ziegenkäse,
Elbinger Braten,
marinirten Aal,
Aal-Roulade,
Brat-Aal,
Russ. Sardinien in Miz. Videls,
Sardines à l'huile von Philipp
v. Canand,
Auchovis,
Kieler Spedpöllinge,
Goth. Cervelat- u. Knadwurst,
marinirte Seringe

empfang und empfiehlt billigt

Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstraße 1.

Ich empfehle mein Lager

baumwollener Strickgarne

in roh, gebleicht, melirt und bunt, Supra
und Estrematura von **Max Haus-**
schild und anderen renommirten Fa-
briken zu noch sehr

billigen Preisen.

A. Freidank, Weißegasse 5.

Frische italienische Maronen,
neue italienische Prünellen,
= Malaga-Traubenrosinen,
= Krachmandeln,
= Smyrnaer Kranz- u. La-
felseigen, ausgewogen und in
kleinen Schachteln, empfiehlt

B. H. Panse.

G e s u c h t

wird nächste Ostern oder Johanni eine
Schänkwirtschaft (Gasthof) in
der Nähe der Stadt, auch eine dazu ge-
eignete Parterre-Localität wäre erwünscht,
da Suchender Concession besitzt. Adressen
mit Buchstaben **L. M.** nimmt die Expe-
dition der Dresdner Nachrichten, Marien-
straße Nr. 13, entgegen.

Für die Herren Klempner.
Alle Verzierung von Messing u. Zin-
blech werden billigt ausgeschnitten: Annen-
straße 31. **Franz Seipert.**

Inserate

für alle in Dresden erscheinenden Zeitschriften, als:
die Dresdner Nachrichten, den Dresdner Anzeiger,
das Dresdner Journal, die Constitut. Zeitung,
die Sächsische Dorf-Zeitung, das Intelligenzblatt,
werden zu jeder Tageszeit und

ganz kostenfrei

von mir zur Besorgung übernommen, so daß die Aufgeber stets nur die
Original-Preise zu zahlen haben. Ich übernehme dabei alle auf Inserate
bezüglichen Adressen und nähere Auskunftsertheilungen. Außerdem mache
ich darauf aufmerksam, daß bei mir auch Inserate in
alle andern in- und ausländischen Zeitungen

auf dem billigsten Wege

zur Besorgung übernommen, auch schriftliche Aufträge von auswärts prompt
besorgt werden.

Intelligenz-Bureau Dresden, Marienstraße 4.
Oskar Haupt.

Das Damenkleider-Magazin

Herrmann Pfänder,

Kreuzstrasse 1 (nicht Kreuzkirche).

empfehlen sich mit einer großen Auswahl schöner **Wintermäntel, Pale-**
tots, Jacken, sowie **Knaben- und Mädchen-Anzügen** zu
sehr billigen Preisen. NB. Auch werden Kleider gefertigt und Mäntel modernisiert.

Schröders Museum auf dem Palaisplatz.

Mit großem Kostenaufwande ist es dem Unterzeichneten gelungen, Herrn
Professor John Coghlan zu gewinnen, daß derselbe auf seiner Durch-
reise die für den zoologischen Garten in London bestimmte

gehörnte Teufels-Schlange,

die giftigste aller Schlangen, auch wohl das einzige in Europa lebende Exemplar, von
heute an auf drei Tage in meinem Museum zur Schau ausstellt. **J. Schröder.**

Vorzüglich altes Erlanger Bier

à Krügel 2 Ngr. empfiehlt

G. Gehring, Stadt Hamburg
(Geßstraße).

es Hydro-
eins,
in Straßers
1 Tr.
den Nutzen
mit Bezug-
dere Beispiele.
Physiologisches
5 Ngr., zwei-
gr.
rigen Schmet-
n, er schwärmt
t von Blume
n Flügelstaub
nen künstlichen
schäfernd von
er sich zeitle-
n ganz allein
te, er ist da
er bildet sich
ein Ged!
n Norden eine
pflanz, Aehn-
Klatschrose, sie
so, sie gehört
n Eisblumen.
auf dem Bo-
te Schmetter-
n meisten die
sagt, daß der
conserbire, er
ose, doch fan-
von der ein-
nen ein Kluger
te Euch sagen,
da könntet
ch und zehn
n hören, und
in süßer Ver-
t wie der Ge-
rste denn och
?
?
hr gerühmten
sehen.
im Bärnschen
icht in König-
ener Fabrik.
s ene Quinte
t bloß in der
st worden u.
habe och was
aaales gethan
in St. nach-
ickwün,che zu
E. & B.
rdig, Arbeit
ne Bürgschaft
Directorium
n hat.
lage.

Robert Süßmild's berühmte Ricinusölpomade

aus Pirna. Bekanntlich das beste und billigste Mittel für Haarleidende. Zugleich dient solche für nicht am Haar-Leidende, ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber zum angenehmsten Toilettenmittel. — In Commission à Topf 5 Ngr. für Dresden bei den Herren:

Herrn Koch, Altmarkt 10
 S. O. Bürgau, Pragerstraße 6.
 J. Herrmann, am Elbberge.
 C. Wetzler, Ostallee 28 u. Postwitz.
 Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
 A. Herrmann, Schäferstraße 66.
 W. Koch, Annenstraße 21.
 Wlne. Weginger, Baugnerstr. 52d. pt.
 F. C. Böhme, Dippoldisw. Platz.

A. Herrmann, große Brüderg. 12.
 G. Rehfeld, Buchb., Neust., Hauptstr. 24.
 A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.
 A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporerg.
 S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 2.
 C. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30.
 F. F. Seelig, Park-Höhl., Seestr. 5.
 F. G. Köppler, Pirnaischestr. 43.
Hauptdepot: Zilieng. 10 pt.

Wer sich mit einer reinen ungefärbten und unverfälschten Seife waschen will, dem halte ich meine neu erfundene **Toilettenseife**, die sich schon jetzt der besten Anerkennung erfreut, bestens empfohlen. Selbige ist in Stücken zu 2½ und 5 Ngr. in den sämtlichen Commissionslagern meiner berühmten Ricinusöl-Pomade zu bekommen.

Pirna.

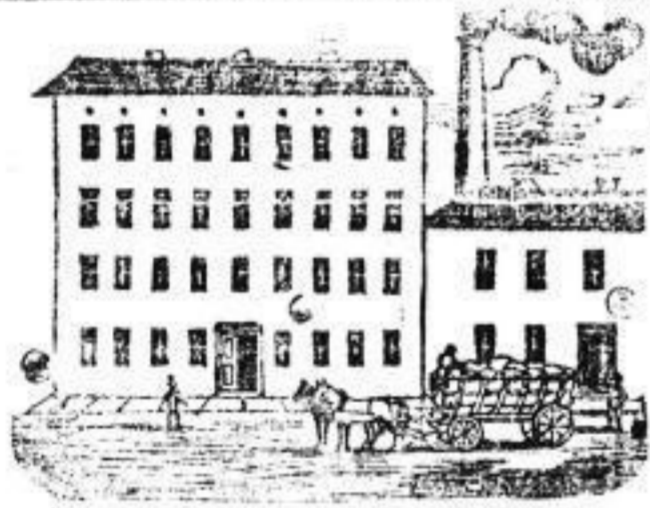
Robert Süßmild.



Emil Kloss, Pragerstrasse Nr. 6,

empfiehlt sein Lager von

seidenen, wollenen u. baumwoll. Strümpfen, Unterjacken, Unterbeinkleidern, woll. Reise- & Jagdhemden, Winterhandschuhen etc. in allen Qualitäten, Hemden, Halskragen, Vorhemdchen, Slipse, sächs. Stickereien etc. zu den billigsten Preisen.



Der Mehlverkauf

aus der Kgl. Hofmühle in Plauen befindet sich jetzt

Breitestraße Nr. 21,
 nahe der Seestraße.

Verkauf im Ganzen und Einzelnen.
 Weizen und Korn wird umgetauscht
 Dresden, im Januar 1863.

Louis Sennig.

Harlemer Blumen-Zwiebeln erhielt von einem Holländer Haus in Commission und verkauft dieselben zu billigen Preisen unter Garantie echter Waare der Blumen- und Pflanzen-Verkauf von J. Himmelstoft, Renner's Hof, Schöffergasse 24.

Blumen- und Pflanzen-Verkauf von

Ferdinand Himmelstoft, Schöffergasse Nr. 24
 in Renner's Hof,

empfiehlt eine große Auswahl blühender und Blattpflanzen, sowie Bindereien aller Art, ferner Palmenzweige in jeder Größe einer geneigten Beachtung.



Die Schirmfabrik von C. M. Seiring

empfiehlt ein großes Lager von allen Sorten Regenschirmen zu äußerst billigen Preisen

NB. Alle vorkommenden Reparaturen werden auf's Schnellste und Billigste besorgt. Zugleich empfehle ich acht englischen Alpaca zum Beziehen.

Fabrik und Wohnung befindet sich

51 51 Pirnaschestr. 51 51.



Zu der Larzunterrichts-Anstalt Landhausstrasse Nr. 7

Knaben, Damen und Herren dem Unterrichte stets beitreten, sowie auch den Extra-Übungen beizuhören.
 G. Tschütter.

Stereoskopen

nebst Bildern empfiehlt in sehr großer Auswahl

G. S. Rehfeld, Neustadt, Hauptstr. 24.

Großer Ausverkauf von Porzellan u. Steingutwaaren 8 Rampeschestr. 8.

Gesuch.

Ein Buchbindergehülfe findet bei gutem Lohn dauernde Condition. Zu erfragen bei W. A. Westke in Bauhen.

Frisch geräucherte Rindszungen

von bekannter Güte, das Stück von 9 Ngr. an, empfiehlt

Albert Herrmann,
 große Brüdergasse 12.

Elbsalon bei Pieschen. Täglich frischer süßer Most.

Frischen Most

empfiehlt die Weinhandlung und Weinstube von

Carl August Wolf,
 zum goldenen Weinblatt, Webergasse 25.

30 Ctr. Maculatur,

reinlich und gut gehaltene Acten, liegen zum Verkauf bei

Meißen. F. W. Rothe.
 Anfragen franco!

Ein Mädchen oder ein junger Mensch findet Beschäftigung als

Punktierer

in der Buchdruckerei von

Liepsch & Reichardt.

Die Milchanstalt

kleine Ziegelgasse 8

empfiehlt Milch zu diätetischen Heilzwecken, sowie auch die wohlbekannte Kindermilch (als Ersatz der Muttermilch). Die Milch wird gegen geringe Vergütung in die Wohnung befördert. Melkzeit früh 7, Mittag 11, Abends 6 Uhr.

Otilie Schindler.

Zu beachten!

Um Platz zu machen, verkaufe ich eine Partie noch gut gehaltener Necessaires, Albums, Briefmappen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Bilderbücher, diverser Kästen und noch viele Gegenstände zu und unter dem Kostenpreis.

J. S. Richter,
 Buchbinder am Neumarkt.

Achtung!!!

Das reine Roggenbrot von anerkannter Güte auf dem Neustädter Brodmarkt Nr. 155 und an der Kirche Nr. 2 in Neustadt verkaufe ich von jetzt an billiger wie seither.

Friedrich Schmiedgen,
 Bäckermeister in Stadt Neudorf.

Mein weltberühmter
Dr. Hoffmann's
 die große Flasche 1 Thlr. die kleine Flasche 15 Ngr.
weisser Kräuter-Brust-Syrup,

von den größten medicinischen Autoritäten analysirt und empfohlen, aus den edelsten Kräutern und heilsamsten Ingredienzen zusammengesetzt, die jedem gewöhnlichen Syrupe fremd sind und über dessen wunderbare Heilkräft gegen Heiserkeit, veralteten Husten, Verschleimung, Halsbeschwerden, Brustleiden, Keuchhusten etc. die anerkanntesten Zeugnisse vorliegen.
Dr. med. Hoffmann.

Für Dresden halten Lager die Herren:
Gustav Flechsig, Pirnaischerplatz.
Adolf May, Seestraße 16.
Robert Fischer, Wilsdrufferstraße.
Gustav Lüder & Co., Neumarkt 2.
Zul. Linke, Freiburgerplatz 28.
Carl Seiffert, gr. Reiknergasse 16.
Nich. Kämmerer, Bauhnerstraße 26.
Woldemar Nauck, Friedrichstr. 47
 und im **General-Depôt** bei **Ludwig Koch**, Schloßstraße 27.

Solaröl

von vortrefflicher Leuchtkraft, völlig geruch- und rauchlos brennend, welches den Vorzug größter Billigkeit hat, à Pfd. 34 Pf., 10 Pfd. für 1 Thlr. 2 Ngr, im **Ballon 10 Thlr.** neuester Construction, aus pro St., sowie **Solaröl-Lampen** einer der größten Fabriken Deutschlands, empfiehlt billigt von 15 Ngr. bis zu 2½ Thlr. pro Stück

Julius Dümler, **Alaunstrasse Nr. 3**, nahe dem Bauhner Platz.

Bekanntmachung.

Der seit 40 Jahren bekannten u. weitverbreiteten **Dick's Wunder-Salbe** aus Zittau. Nachdem mir Unterzeichnetem vom hohen Ministerium die Concession zur Verbreitung und Verbreitung dieser Salbe genehmigt worden ist, empfehle ich dieselbe zum vielseitigen Gebrauche dem leidenden Publikum. Zu haben in sämtlichen Apotheken in Dresden mit Gebrauchsanweisung à ¼ Rolle 5 Ngr., ½ R. 2½ Ngr., ¼ R. 1½ Pf.

Wilhelm Dick, Webermeister in Zittau.
 Notiz. Für auswärtige berechtigte Verkäufer habe ich in Dresden ein Engros-Depot an Herrn **Wilh. Zimmermann**, wohnhaft Ammonstraße 67, übergeben, und wird derselbe alle ihm zugehenden Aufträge mit derselben Rabattgewährung pünktlich besorgen.

Braunkohlen
Steinkohlen
Briquettes

abnahme. Direction des I. Dienstmann-Instituts.

liefert jedes unserer Comptoire und jeder rothe Dienstmann nimmt Bestellungen an auf jedes, auch das kleinste Quantum. Garantie für richtiges Maas und nur gute Waare bei Marken-

Angenehmes Weihnachtsgeschenk

Allen Kennern einer ächten und feinsten **Eau de Cologne** empfehle ich, damit Vorurtheil mehr und mehr schwinde, mein bereits schon vielfach bekanntes Fabrikat angelegentlich, um sich zu überzeugen, daß es von dem besten ausländischen, weit theurern nicht übertroffen wird, und kosten Ristchen von 6 großen Sechzigen Flaschen incl. Emballage bloß 1½ Thlr.

Gustav Reuss in Colln bei Meissen.

Als etwas Vorzügliches empfiehlt die

Weinhandlung und Weinstube
von Carl Höpfner,

Landhausstrasse 4,
 neben ihrer großen Auswahl der verschiedensten Weine älterer Jahrgänge
1862r Laubenheimer à 7½ Ngr. pr. St.
Dürkheimer Feuersberg à 12½ Ngr. pr. St.
Forster Riesling à 12½ Ngr. pr. St.
 und täglich große frische **Ostender Austern** freundlicher Beachtung.



Im großen Saale des Gewandhauses 1. St. heute **Sonntag den 8. November** Abends 7½ Uhr: **große musikalische u. physikalische Soirée** des Professor **Kratky-Baschil.** Mit ganz neuem Programm. Alles Nähere besagen die Zettel.



Morgen, Montag, halb 8 bis halb 9 Uhr im Saale des „Hotel de Pologne“ eine Vorlesung über **Phrenologie** für Herren u. Damen. Der Sinn der Hoffnung; der Sinn der Nachahmung; der Sinn für Neues oder Wunderbares; der Sinn für Ideales oder Schönes; der Sinn für Scherz oder Wit. Zugleich über die Anordnung oder die Lage der Organe im Gehirn und über die Kunst, jeden Gegner der Phrenologie durch einige Fragen zur Anerkennung derselben zu zwingen. Am Schluß Beantwortung von Fragen. — Eintritt — zur Deckung der Kosten — 2½ Ngr. (Eintrittskarten für numerirte Sitze zu 5 Ngr. beim Herrn Portier des H. d. P.)

Dr. Scheve.

13a Marktgasse 13a.

Sonntag den 8. November **Gänse-Prämienschießen**, Anfang nach 4 Uhr, wozu freundlichst einladet **F. Seyffert.**

Stüdtgießers.

Heute Tanzvergüßen und gute Käseäulchen. **S. Müller.**

Achtung!

Sonntag den 8. d. erhalte ich wieder eine Sendung

Teltower Rübchen

und bitte ein geehrtes Publikum um gütige Beachtung. Der Verkauf befindet sich an der Kreuzkirche. **Marggraff.**

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Kellner, 28 Jahre alt, sucht, da es ihm an Gelegenheit, Damenbekanntschaft zu machen, fehlt, zum Anfang des neuen Jahres eine Lebensgefährtin, die Lust und Liebe zur Gastwirthschaft hat. Jungfrauen oder Wittwen wollen ihre Adresse unter **H. B.** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Neueröffnetes Atelier für Photographie 3 Lüttichaustrasse 3 (in der Nähe der Bürgerwiese).

Photographien in großem Format als auch kleine zu Visitenkarten und Me-
dailles, sowie Copien nach Gemälden und Zeichnungen zc. liefert

B. Porth, Photograph

Das Leinwand- & Strumpfwaren-Geschäft von Gust. Ad. Lange,

gr. Plauenschestrasse 24, im Hause des Herrn Kaufmann Meibhardt, empfiehlt

Alle Sorten Winterhandschuhe von 5½ Ngr. bis 1 Thlr. 5 Ngr.

Camisols für Herren und Damen von 1 Thlr. an.

Wollene Damenstrümpfe in den verschiedensten Farben und Preisen.

Weisse Zeulenrodaer dergl. von 2—10 Thlr., 1 Dgd.

Wollene gestricke und gewirkte Herrensocken von 7½ Ngr. an.

Baumwollene dergl. von 4½ Ngr. an.

Kinderstrümpfe & Knabensocken in großer Auswahl.

Gançons, Unterärmel, Pulswärmer, Cachenez, Shawls, Cra-
vatten und seidene Tücher in den neuesten Dessins zc. zc.

Bedienung reell!

Preise billigst!



Börsen-Keller



Schössergasse 23, Eingang in der Hausflur links.
Frühstücks- und Erfrischungs-Salon.

Neu, nach Hamburger Geschmack eingerichtet Weinblätterdecoration Privat-Cabinets,
Delicatessen. Frische Austern, Hamburger Rauchfleisch, Astragan-Caviar. Rheinlachs,
Sardinen. Feine Weine. Mehrere Sorten bairisch Bier, Porter und Ale. Warme Küche zu
allen Tageszeiten à la carte. Billigste Preise. Coullante Bedienung. Gemüthlicher
Aufenthalt. — Einheimischen wie Fremden zur freundlichsten Frequenz empfohlen.

Zugleich erlaube ich mir auf meine in den Räumen der 1. Etage, wie seither
fortbestehende **Restauration zur „Börsenhalle“**

mit Mittags-Abonnement und Billard und 23 belletristischen und politischen Jour-
nalen ergebenst aufmerksam zu machen. **Der Unternehmer.**

Die Conditorei von Julius Hahn,

Königsbrückerstrasse Nr. 9,

empfehlte sich mit allerhand Thee-, Kaffee- u. Dessertgebäck zur geneigten Beachtung
Auch werden Bestellungen auf ff Sorten jeder Art prompt ausgeführt.

Gusseiserne Oefen,

als: Schütt-, Stagen- und Mundöfen mit und ohne Kochmaschinen,
Wirthschaftsöfen mit Wasserpflanzen, sowie Kochherde in größter
Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

die Eisen- und Eisenwaarenhandlung

Florian Czockert,

Töpfergasse Nr. 11,

Franz. Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder in allen Façons, als: Letfontiers, sehr be-
quem und beliebt, Damenschuhe zu Absätzen passend, sehr schön kleidend, Knaben-,
Mädchen- und Kinderschuh zc., sowie das Neueste Tuchüberschuh mit
Gummisohlen und Besatz, sehr warm und practisch, empfiehlt in größter Auswahl
bei bester Qualität **Ostraallee Gustav Menzarth, Ostraallee 36.**
zu billigsten Preisen

Omnibus nach dem Russen

heute Sonntag Nachm. 42 und 43 Uhr vom Palaisplatz aus. Tourpreis nach dem
Russen 3 Ngr., zurück 4 Ngr. **Noisich & Thamm.**

Zahnarzt H. Wunder

wohnt von heute an: **Pragerstrasse Nr. 7, 2. Etage.**

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Siepisch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herr v. Wansher in
Dresden. Herr J. Risse in Wilsch bei Os-
bels. Herr Act Rascher in Zwitzau Herr G.
Wölf in Dresden.

Vertraut: Hr. Amstehierant A. Jöhne mit
Hr. C. Weiler in Lohmen Hr. S. v. Meyß
mit Hr. S. Kummer in Dresden Hr. C.
Gärtner mit Hr. M. Graf in Löbau.

Gestorben: Hr. A. Frein v. Wagner in
Dresden. Hr. Finanzrath G. F. Schindler das.
Frau J. S. v. w. Rpiß, geb. Güber das. Hr.
f. Landbaumeister F. Marx das.

Königliches Hoftheater.

Sonntag, den 8. November:

Der Kaufmann von Venedig. Schauspiel in 5
Acten von Shakespeare. Unter Mitwirkung
der Herren Dittmarisch, Kramer, Wilhelm,
Walther, Maximilian, Herbold, Fischer, Ditt-
mer, Roberlein, Damison, Weiler, Jauner,
Porth, Blüher, Simon; die Damen Langen-
hau, Guinand, Quanter.

Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr

Montag: Ferdinand Cortez

Zweites Theater.

In der Stadt. Im Alstädter Schwandhaus
erste Etage.

Sonntag den 8. November

Berlin bei Nacht. Posse mit Gesang in 3 Acten.
von Kallisch. Musik von Conradi
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Wasserstand der Moldau u. Elbe.

	Sonntag	Mittag
Sudweis: — Fuß 7	Zoll unter Null	
Prog: — " 2	" " "	
Kollin: — " 3	" " "	
Dresden: 2 Ellen 10	" " "	

Dresdner Omnibus-Berein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8½, 9,
9½, 10, 10½, 11, 11½ *)
Vom Waldschloßchen ab früh 7½, 8¼, 8¾,
9¼, 9¾, 10¼, 10¾, 11¼, 11¾, 12¼ *)
*) Von da an alle Viertelstunden.

Montags und Freitags von der ersten Tour bei
der Station an alle Viertelstunden.

Vom Schloßplatz nach dem großen Garten Nachm.
1½, 2½, 3½, 4½ Uhr.

Von der großen Wirthschaft nach dem Schloß-
platz Nachm. 2, 3, 4, 5 Uhr.

Vom Schloßplatz nach Plauen von früh 7 bis
Abends 6 zu jeder vollen Stunde.

Von Plauen nach dem Schloßplatz von früh 8
bis Abends 7 zu jeder vollen Stunde.

Berliner Productenbörse den 7. Nov. 1863
Weizen loco 50-58 @ — Roggen loco
36 @ 36 @ 37¼ @ 37 @ 100 gel. — Spizk
lu @ loco 14¼ @ 14½ @ 14¾ @ 14¾ @
fest. — Kübbel loco 115/8 @ 117/12 @
11½ @ besser. — Gerste loco 32 38 @
Saffer loco 22-24 @ — @ — @

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, in
einem großen und lebhaften Dorfe woh-
nend, wünscht sich sofort zu verheirathen.
Er beansprucht kein Vermögen, dagegen
einen verträglichen Character und ein an-
genehmes Aeußere. Hierauf reflectirende
geehrte Damen im Alter von 20 bis 25
Jahren werden um Einsendung ihrer Pho-
tographie und näherer Mittheilung ersucht.
Offerten wolle man in der Expedition d.
Bl. unter **A. B. 50** niederlegen.

Suppentöpfe in größter Auswahl: Rampeschestrasse 8.

Seit
werden
bis
me
No
mahe
ein
der
Post
scheint
ziemlich
Folge
haupt
wohle
der
einen
wir
Thl
dem
bring
Arbei
Sonn
holun
7 W
mit
Frien
diese
2 h
jed
muß
sind
einer
word
dieser
besser
alter
weiser
der
so
in
dem
dabei
Körp
aller
am
große
unse
unser
ansche
den
auch
schaff
beamt
man